Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 328.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Die Berliner Post hat heute wieder einmal in Kreuz den Anschluß nicht erreicht, so daß uns Briefe und Zeitungen aus Berlin bis zum Schluß dieses Blattes nicht zugegangen sind.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 11. Mai.

— Die für gestern angekündigte Sitzung des Bundesrathes hat nicht stattgefunden, es heißt, daß dieselbe heut abgehalten werden soll. In derselben werden mündliche Mittheilungen über den italienischen Handelsvertrag erwartet. Nach Allem, was bisher darüber bekannt geworden, glaubt man in bundesräthlichen Kreisen sich den günstigsten Erwartungen bez. der Wirkung des Vertrages hingeben zu sollen. In dieser Beziehung würden sich also diese Erwartungen mit den Aussprüchen der italienischen Presse für den Vertrag decken. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß der Vertrag noch in der jetzigen Session des Reichstages perfekt werden wird.

— Die bisherigen Verhandlungen der Kommission für das Unfallversicherungsgesetz und namentlich der Widerstand des Zentrums gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Form, hat, wie man der „Bresl. Ztg." schreibt, die Regierung doch bedenklich gemacht. Es wird noch immer für wahrscheinlich gehalten, daß die Regierung im Laufe der Kommissionsberathungen noch vor dem Schluß der Session erklärt, daß sie die Vorlage zum Zweck einer nochmaligen Umarbeitung zurückzieht.

— Ueber den Einfluß der Baumwollgarnzölle auf die Weberei finden sich in dem neuesten Bericht der Handelskammer zu Stuttgart einige recht bemerkenswerthe Mittheilungen. So schreibt z. B. die würtembergische Baumwollspinnerei und Weberei zu Eßlingen, daß „die neue Zollgesetzgebung andauernd den wohlthuendsten Einfluß ausübe, wie s. Z. gewünscht und gehofft worden sei." Das Eßlinger Etablissement betreibt aber sowohl Spinnerei als Weberei; es kann also für den inländischen Markt sich den vollen Vortheil aus den neuen Garnzöllen sichern. In ganz anderer Lage befinden sich diejenigen Webereien, welche ihre Garne kaufen und dabei die neue Zollast, namentlich im Exportgeschäft, auf sich nehmen müssen, und das Urtheil dieser Etablissements lautet denn auch ganz anders. So heißt es in dem Bericht über Jacquard-Weberei: „Die würtemb. Handelsgesellschaft, welche neben der Fabrikation der für den Export sehr gefragten baumwollenen und wollenen Bettdecken, auch die von leinenen Tisch- und Schutzdecken, von leinenen Stoffen zum Besticken, sowie von Papierstramin betreibt, theilt uns mit: „Der Absatz nach dem Auslande hat sich etwas vermehrt, mit Ausnahme desjenigen von Leinenwaaren nach Oesterreich in Folge der bedeutenden Zollerhöhung. Nach unseren Erfahrungen ist der etwas regere Verkehr ausschließlich der vermehrten Nachfrage des Auslandes, namentlich der überseeischen Länder zu verdanken. Ohne Zweifel wäre die Verbesserung der Geschäftslage noch fühlbarer, wenn nicht der hohe Eingangszoll auf Holz-Fabrikate, wie Garne, die Konkurrenz im Auslande erschweren würde. Die Preisdifferenz zwischen den Hilfsstoffen und Fabrikaten ist gegen 1881 eine unerhebliche. Die Arbeiterzahl haben wir um 15 Prozent vermehrt. Das Raubsystem in Bezug auf Kopiren unserer neuen Dessins durch kleinere Geschäfte, welche es billiger finden, Neuheiten, welche uns hoch zu stehen kommen, nachzuahmen, anstatt sich solche von Künstlern selbst machen zu lassen, hat in einer Weise überhand genommen, daß es ein wahrer Skandal ist. Der Schutz des Musterschutzgesetzes erweist sich dagegen als ungenügend." Und die mechanische Buntweberei in Cannstatt schreibt in ihrem Bericht: Die neuen Zollverhältnisse äußern auf unser Geschäft soviel wie gar keinen Einfluß; denn seit dem Eintritt von Elsaß-Lothringen in das deutsche Reich ist die Konkurrenz eine so drückende und der Verkaufspreis für Gewebe ein so niedriger, daß der Transport nach Deutschland unmöglich rentiren kann. Gegen weitere Erhöhung der Eingangszölle auf Garne, welche von gewisser Seite angestrebt wird, sind wir ganz entschieden, denn unsere deutschen Spinner sind jetzt schon über Gebühr und zum Nachtheil des Exportes fertiger Waaren zu sehr durch Zölle geschützt. Noch immer giebt es Garne, welche vom Auslande bezogen werden müssen, insbesondere Double- und hochfeine einfache Garne. Gerade diese Gespinnste sind es, welche veredelt, d. h. als fertige Waaren wieder ins Ausland gesandt und durch hohe Zölle wesentlich vertheuert werden. Die natürliche Folge ist, daß der Export sich nicht in dem Verhältnisse entwickeln kann, wie solches im Interesse der heimischen Industrie zu wünschen wäre." Die Folgen, welche von der Garnzoll-Erhöhung für die Weberei gefürchtet wurden, machen sich also im Stuttgarter Bezirk deutlich fühlbar.

— Der Potsdamer Hofprediger Rogge, der sich übrigens stets im Gegensatze zu der Berliner Hofpredigerpartei befunden hat, ist von der „Kreuzzeitung" und dem „Reichsboten" heftig angegriffen worden wegen der warmen Worte, welche er an der Leiche von Schulze-Delitzsch gesprochen hat, von dem er sagte, daß er im Herrn entschlafen sei, als auch weil an der Gruft von Schulze-Delitzsch Laienreden gehalten worden sind. Auf diese Angriffe hat nunmehr Prediger Rogge folgendes Schreiben an den „Reichsboten" gerichtet:

„Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mir so wenig wie irgend einem anderen hiesigen Geistlichen eine Disposition über den hiesigen Gottesacker zusteht. Derselbe ist nicht Eigenthum der Kirche oder irgend einer kirchlichen Gemeinde, sondern der hiesigen Kommune. Der beerdigende Geistliche hatte also eine Erlaubniß zu Laienreden weder zu ertheilen noch zu verweigern. Die letztere ist, soweit mir bekannt, von dem hiesigen Polizeipräsidenten ausdrücklich ertheilt worden. Was den gegen mich erhobenen Vorwurf in Betreff meiner nicht am Grabe, sondern im Trauerhause gehaltenen Standrede anlangt, so habe ich dem Reichsboten" gegenüber keine Veranlassung, mich gegen denselben zu vertheidigen. Abgesehen davon, daß die Zeitungsberichte in diesem Falle wie gewöhnlich der vollen Genauigkeit ermangeln, sind meine Aeußerungen in Betreff der Stellung des verstorbenen Dr. Schulze-Delitzsch zum Christenthum und zum Reiche Gottes wohlüberlegte gewesen, die ich nach meiner gewissenhaften Ueberzeugung um so mehr aufrecht zu erhalten in der Lage bin, als sie auf einer persönlichen Kenntniß von den religiösen Anschauungen des Verstorbenen beruhten, denen derselbe mir gegenüber in vertraulichem Gespräche wiederholt und noch kurz vor seinem Tode Ausdruck gegeben hatte."

— Die „Parl. Korr. der Fortschrittspartei" erzählt das folgende amüsante Mißgeschick, welches der „Neustadter Zeitung" (Pfalz) begegnet ist:

„Unter dem vielversprechenden Titel „Der wahre und für das Volk arbeitende Liberalismus im Gegensatz zur systematischen Opposition" preist das Blatt die Reden und Thaten des Abg. Baumbach zur Gewerbenovelle. Im Gegensatz „zum verwerflichen Oppositionssystem" und dem „engbrüstigen, systematisch oppositionellen Standpunkt der Fortschrittspartei" trete hier in „präziser und wahrhaft beschämender Manier für die brüllenden Fortschrittler" die allein richtige und auf alle Volksklassen gleichmäßig sich erstreckende Thätigkeit der stets das Richtige ernsthaft anstrebenden nationalliberalen Partei hervor. Diese Gegenüberstellung ist um so köstlicher, als

1) Herr Baumbach gar nicht der nationalliberalen Partei, sondern der liberalen Vereinigung angehört;
2) die Anträge Baumbach vielfach von der nationalliberalen Partei zu Falle gebracht, dagegen von der Fortschrittspartei überall vertreten und unterstützt sind;
3) die Anträge Baumbach nicht nur von der Fortschrittspartei mitunterzeichnet, sondern
4) sogar vom Abg. Richter redigirt waren, und nur weil unter den Unterzeichnern in der alphabetischen Reihenfolge der Name Baumbach als der Erste voransteht, kurzweg Anträge Baumbach und Genossen genannt wurden; endlich
5) die Fortschrittspartei, speziell Abg. Richter, in den Osterferien die Initiative ergriffen hatte, die drei liberalen Parteien auf diese Anträge zu vereinigen, wogegen gerade
6) die Nationalliberalen in letzter Stunde es ablehnten, die Anträge mitzuunterzeichnen."

— Der „Weser-Zeitung" wird geschrieben: Die bisher in Dänemark in einem kleinen Umfange betriebene Rübenzuckerfabrikation wird voraussichtlich durch die in letzter Zeit theils ins Werk gesetzten, theils geplanten neuen Anlagen einen großen Aufschwung nehmen und dürfte mit der Zeit dem Import des deutschen Rübenzuckers, welcher sich im Jahre 1881 auf etwa 7 Millionen Pfund belief, eine nicht unwesentliche Konkurrenz bereiten. Als vor elf Jahren die ersten Fabriken in Dänemark gegründet wurden, war die Betheiligung seitens der Rübenbauer nur eine geringe, aber nach Fertigstellung der dritten Fabrik ist die frühere Zurückhaltung der Landwirthe in eine große Begeisterung für den Rübenbau umgeschlagen, und nun will fast jeder größere Ort in Dänemark eine Rübenzuckerfabrik haben. Die in einigen Jahren zu erwartende große Produktion von Rübenzucker in Dänemark wird nothwendigerweise zur Aufsuchung von Absatzgebieten im Auslande führen, und so dürfte nicht allein der bisherige Import aus Deutschland nach Dänemark einen empfindlichen Abbruch erleiden, sondern auch dem deutschen Export von Rübenzucker nach andern Ländern mit der Zeit eine nicht gering zu schätzende Konkurrenz bereitet werden.

Wien, 10. Mai. Die Dezentralisation der galizischen Bahnen ist, wie österreichische Blätter übereinstimmend melden, im Prinzip beschlossen und die Durchführung dieser bekanntlich vom Kriegsminister Grafen Bylandt im Interesse der Vertheidigung des Reiches bekämpften Maßregel wird bereits die nächste Reichstagssession beschäftigen. Die Polen, eine der zahlreichsten und darum auch mächtigsten Gruppen der das österreichische Parlament beherrschenden Majorität, haben es durchgesetzt, daß sich das Exekutiv-Komite der Rechten der Sache annahm; von diesem Augenblicke an war an der Verwirklichung der polnischen Forderungen nicht mehr zu zweifeln. Eine der letzten Aktionen des abgelaufenen Sessions-Abschnittes, welche sich aber naturgemäß hinter den Coulissen abspielte, war die Verhandlung zwischen Exekutiv-Komite und Regierung und die Zusicherung der letzteren, für die geforderte Verlegung der Bahndirektionen nach Lemberg einzutreten. Ein gleiches Versprechen sollen nach der „Nat.-Ztg." die Czechen bezüglich Prags erhalten haben. In Wien wird danach also künftig nur der Eisenbahnrath mit seinem Präsidium und die Generalinspektionen für Eisenbahnen verbleiben. Dagegen werden Prag und Lemberg der Sitz der Direktion der in diesen Kronländern laufenden Eisenbahnen, und zwar mit dem weiteren Zugeständniß, daß als Amtssprache bei diesen Direktionen das polnische und tschechische Idiom zu gelten hat. Daß durch eine derartige Ordnung der Dinge die Wehrkraft des Gesammtstaats alterirt wird, erscheint kaum zweifelhaft.

Warschau, 9. Mai. Anläßlich der Warschauer Studentenunruhen veröffentlicht Fürst Meschtscherski im „Grashdanin" einen Leitartikel, in welchem mit großer Genugthuung von dem an den Kurator Apuchtin gerichteten Reskript und der dasselbe begleiteten Ordens-Auszeichnung Akt genommen wird, als von einer Thatsache, welche dafür spricht, daß wir nun „aus der Sphäre des Finsteren und Falschen herauszutreten beginnen, in die wir unter dem Einfluß eines faulen Liberalismus gerathen waren, und uns auf dem Wege gesunder und vernünftiger Stellungnahme gegenüber dem staatlichen Leben befinden."

„Allem Anscheine nach" — heißt es weiter — „geht's jetzt mit jener Zeit, wo die Macht selbst die Macht verleugnet und sich von ihr, jeder liberalen Trivialität zu Liebe, lossagt, zu Ende. . . . Wir ergreifen gleichzeitig die Gelegenheit, um dem Kurator des Warschauer Lehrbezirks unsere Hochachtung auszusprechen im Namen vieler ehrlich gesinnter Russen, um ihm und seiner edlen, mannhaften und klugen Thätigkeit an der Spitze des Unterrichtswesens im Zarthum Polen noch viele Jahre fruchtreichen Wirkens zu wünschen. Für uns ist Geheimrath Apuchtin so wie er in der ihn umgebenden Mitte dasteht, ein heldenhafter, hochpatriotischer Krieger, der mit offenem Visir und offener Brust gegen sichtbare und unterirdische Feinde ankämpft, und den Beleidigungen, wie die ihm zugefügte, nicht nur nicht beleidigen und kränken können, sondern ihn vor ganz Rußland erhöhen und auszeichnen, wie Wunden und Narben den Soldaten. Und gegen wen erhob sich die freche Hand des elenden Taugenichtses? . . . Wie niedrig muß heute die Gesinnung der Jugend sein, wenn von diesen Leuten, die Wohlthaten vom Geheimrath Apuchtin erfuhren, Niemand sich gefunden hat, der den Schurken gesagt hätte, daß sie Schurken seien!

Aber die Hauptsache ist geschehen. Von der Höhe des Zarenthrones herab, angesichts ganz Rußlands, wurde dem Staatsdiener Unterstützung zu Theil in dem Momente, wo er irre werden konnte auf der absteigenden Bahn seines Lebens. Wird die lokale Administration diesem Beispiele folgen? Das ist eine Frage, die Viele bewegt.

Die Zeit ist nicht vergessen, wo die an der Spitze der Macht in Warschau und in Polen Stehenden die Kokettерie mit den Polen — russische Politik nannten und den Russen verfolgten, der seinem Zaren, seinem Vaterlande und seiner Kirche treu, ehrlich und wahr diente."

Auf dieselbe Sache und gleichzeitig die polnische Frage überhaupt kommt Fürst M. noch an einer anderen Stelle der jüngsten Nummer seines „Grashdanin" zurück, indem er in seinem „Tagebuche" den Eindruck eines Gesprächs skizzirt, das er dieser Tage mit einem aus Warschau eingetroffenen Zeugen der Studentenunruhen hatte. Es heißt da:

„Vor Allem registrire ich einen allgemeinen Eindruck: Der Mißklang zwischen der streng im Sinne der Regierung gehaltenen Richtung des Unterrichtswesens im Zarthum Polen unter der festen Hand des Lehrbezirks-Kurators Geheimrath Apuchtin und der Schlaffheit in der allgemeinen Richtung der Regierungspolitik in den verschiedenen Zweigen der Administration. Die Nachsicht soll zur Erlangung von Popularität unter den Polen dienen. Diesen Mißlaut empfinden Polen und Russen; in Warschau tritt er besonders grell hervor. Hieraus folgt die Kalkulation der Polen, daß, wenn sie dem Unterrichtsressort zwei, drei Skandale bereiten, der Chef dieses Ressorts ganz bestimmt entfernt werden wird, unter dem Vorwande, Anlaß zu nationaler Erbitterung beseitigen zu wollen. Alle Universitätsunruhen in Warschau hatten ohne Zweifel diesen einzigen Grund. Die Polizei von Warschau trat allzu rücksichtsvoll gegen die Rädelsführer auf, das haben viele bemerkt. Man hat auch bemerkt, daß sich unter den Polen Viele fanden, die über den Umfang der Unruhen erschraken und mit gutem Erfolg die polnischen Studenten zu beruhigen suchten. Es ist auch nicht zu bezweifeln, daß der Gedanke, Geheimrath Apuchtin zu beleidigen, unter der polnischen Jugend entstanden ist, die Ausführung aber von dem Halbrussen Shukowitsch übernommen wurde, damit die Sache nicht als rein polnische Erfindung gelte.

Ein zweiter allgemeiner Eindruck besteht in Folgendem. Es ist übertrieben, von irgend welchen Anfängen eines Aufstandes im Zarthum Polen zu sprechen; nur die Geister, vielmehr die Charaktere, sind leichtsinniger Weise erregt worden durch den Anblick des energielosen Auftretens der russischen Obrigkeit im Zarthum — das ist Alles. „Les rêveries commencent." Daher ist jetzt, und gerade jetzt, nichts nothwendiger, als eine energische Persönlichkeit an der Spitze der dortigen Obrigkeit, damit die Gährung der Gemüther von vornherein niedergeschlagen werde."

Dies der Standpunkt des Altrussenthums. Ein Korrespondent der „Voss. Ztg." giebt, nachdem er gleichfalls konstatirt, daß die Stellung des Kurators leider fester erscheine, denn vorher, folgendes Bild der Situation:

„Inzwischen ist es hier gewissermaßen unheimlich geworden; eine Schwüle lagert über den Gemüthern. Zahlreiche Patrouillen durchziehen bei Tag und Nacht die Stadt. — Der Geh. Rath und Ritter des Alexander Newski-Ordens hat sich einstweilen dieser drückenden Atmosphäre entzogen, um sich in Petersburg beim Zaren und bei seinen Patronen zu bedanken. Er hatte kurz vorher einen anonymen Brief erhalten, in welchem ihm mit Erschießen gedroht wurde. Der nicht sehr nervenstarke Mann war dadurch in eine unbeschreibliche Aufregung versetzt worden. Er veranlaßte die Besetzung des Universitätsgebäudes, in welchem er eine Dienstwohnung inne hat, durch Militär und Polizei und der Eintretende wurde durch die Gendarmen einer Leibesrevision unterworfen. Endlich fand man bei einem Studenten einen Revolver. Der junge Mann soll einen Erlaubnißschein zum Tragen dieser Waffe gehabt haben und gerade von dem Schützenplatze, woselbst er sich im Schießen geübt hatte, gekommen sein. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel."

Bei der Abreise Apuchtin's sind auf dem Bahnhofe umfassende Sicherungsmaßregeln getroffen worden. Wer weiß, ob dem vielgeprüften und „so bewährten" Manne nicht doch noch ein Ministerportefeuille in Aussicht steht!

Madrid, 9. Mai. Es werden Vorbereitungen getroffen für den Besuch des Königs von Portugal, der mit der

Königin und mehreren Ministern am 12. d. dort eintrifft. Die politische Bedeutung des Besuches liegt in dem Bestreben der Regierungen von Spanien und Portugal, sich enger aneinander zu schließen. Man hofft dadurch nicht blos sich des wieder stark um sich greifenden Republikanismus besser erwehren, sondern auch eine Art Zollverein abschließen zu können, der die ökonomische Selbständigkeit und das Gedeihen der iberischen Halbinsel fördern soll. Spanien möchte außerdem Unterstützung für seine Pläne auf Marokko gewinnen und in Portugal wünscht man der englischen Protektion ledig zu werden, die von dem Lande immer lästiger empfunden wird. Auch zeigt sich die englische Regierung in der jüngsten Zeit sehr zögernd den Ansprüchen Portugals gegenüber auf die Anerkennung der portugiesischen Rechte im Congo-Gebiete. Nicht genug daran, sind im englischen Parlament während der Diskussion dieser Angelegenheit über Portugal und die portugiesische Regierung Worte gefallen, welche in Lissabon nicht angenehm berührt haben. Besonders ein Mitglied der radikalen Partei, Mr. Jacob Bright, hat sich im Unterhause über portugiesische Einrichtungen in sehr abfälliger Weise ausgedrückt. In Lissabon und anderen Städten Portugals werden große Meetings vorbereitet, welche in energischer Weise gegen die Kundgebung Bright's und gegen die Haltung Englands überhaupt protestiren werden.

In ganz Spanien sind die soeben stattgehabten Gemeindewahlen zu Gunsten der Regierung ausgefallen; die gewählten Gemeinderäthe gehören in überwiegender Mehrheit der ministeriellen Partei an. Die Konservativen haben sich fast ganz der Wahl enthalten. Die Republikaner siegten nur in Valencia, Saragossa, Castellon und Avila; in mehreren größeren Städten erlangten sie bedeutende Minoritäten, obwohl das Wahlrecht der arbeitenden Klassen durch den Zensus sehr beschränkt ist. Die Karlisten erhielten in den nördlichen und mittleren Provinzen ziemlich ansehnliche Minoritäten. Die spanische Presse beklagt sich über den Druck, den die Behörden ausgeübt haben, und konstatirt, daß sich in den Provinzen ungefähr 80 Prozent der Wahlberechtigten der Wahl enthalten haben. In Madrid kam es anläßlich der Wahlen zu einem Konflikt zwischen dem Alkalden und dem Gouverneur; der Letztere wird von der Regierung unterstützt.

Rom, 9. Mai. Ein Telegramm der „Ag. Stef." aus Massana, 7. Mai, berichtet, daß die italienische Gesandtschaft am 6. April in Adua (Abessinien) angekommen war und am 18. desselben Monats ihre Reise nach Debra Tabor fortgesetzt hat. Diese Gesandtschaft, welche unter der Führung des schon zum dritten Male Abessinien besuchenden italienischen Afrikareisenden Bianchi steht, hat den Auftrag, dem Negus Negest von Abessinien, Johannes, Geschenke des Königs Humbert zu überbringen und das Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen Italien und Abessinien anzustreben.

Locales und Provinzielles.

Pleschen, 10. Mai. [Pastor Strecker †.] Gestern verschied hierselbst der in weiten Kreisen bekannte und beliebte evangelische Pfarrer unserer Stadt, Herr Strecker. Im Herbst dieses Jahres sollte derselbe das 50jährige Jubiläum als Pastor der hiesigen evangelischen Gemeinde feiern, und wurden schon Vorbereitungen dazu getroffen, als der Tod ihn aus unserer Mitte riß. Große Verdienste erwarb sich der Heimgegangene durch die Gründung und Unterhaltung eines großen Waisenhauses, welches ca. 80 Zöglingen stets eine Heimath und Erziehung bot. Alljährlich zur Weihnachtszeit pochte er an die Thüren der mildherzigen Mitmenschen und stets mit Erfolg; aus den kleinen Scherflein nahm er großentheils die Mittel, seine geliebten Waisen zu unterhalten. Bis in die letzte Zeit rüstig und unermüdlich thätig, raffte ihn der Tod nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre dahin.

□ **Grätz**, 11. Mai. [Berichtigung.] In Bezug auf die von den hiesigen Brauern im letzten Jahre an die Stadt gezahlte Brausteuer bin ich falsch informirt worden. Dieselbe betrug nicht über 36,000 M., sondern nur 28,251 M.

Schneidemühl, 11. Mai. [Beamtenverein. Grundsteinlegung. Marktpreise.] In der gestrigen Sitzung des hiesigen preußischen Beamtenvereins wurde über den bei dem hiesigen Magistrat zu stellenden Antrag wegen Verlegung der Wochenmarkttage auf Mittwoch und Sonnabend lebhaft debattirt und beschlossen, in nächster Zeit eine allgemeine Versammlung hiesiger Bürger auszuschreiben, auf welcher alsdann endgiltig über diese Angelegenheit beschlossen werden soll. An Stelle des Rektors Ernst, welcher den Vorsitz niedergelegt hat, wurde zum Vorsitzenden Gymnasiallehrer Kunke und, da derselbe stellvertretender Vorsitzender war, an dessen Stelle zum zweiten Vorsitzenden Gymnasialdirektor Dr. Kunze gewählt. — Am 8. d. Mts. fand zu Margonin die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen lutherischen Kirche statt. — Die letzten Marktpreise waren hier für 100 Kilogramm Roggen 13,25 M. bis 13,50 M., Gerste 11,50 M. bis 12,50 M., Hafer 11,60 M. bis 12 M., Erbsen 13 M. bis 14 M., Kartoffeln 6 M. bis 6,50 M., Heu 4,50 M. bis 5 M., Stroh 2,50 M. bis 3 M., ½ Kilogramm Butter 0,90 M. bis 1 M., Schweinefleisch 0,50 M. bis 0,70 M., Hammelfleisch und Rindfleisch 0,45 M. bis 0,50 M. und ein Schock Eier 2,20 M.

Landwirthschaftliches.

Samter, 11. Mai. [Thierschau.] Die am 7. d. Mts. von dem landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Samter und Buk auf dem hiesigen Neustädtischen Markte abgehaltene Thierschau war diesmal nicht so zahlreich besucht als in den vorhergehenden Jahren, was wohl in dem Umstande gelegen hat, daß viele Landleute mit der Bestellung ihres Ackers der anhaltend kalten Witterung wegen noch zu sehr im Rückstande waren. Indeß hat die Ausstellung doch wieder einen erfreulichen Beweis von dem Fortschritt der Viehzucht in unserer Provinz geliefert. Es waren 67 Stuten, 29 Fohlen, 18 Kühe, 22 Fersen und 1 Ochse aufgestellt. Prämien zu 25 M. erhielten für Pferde: die Wirthe Backowiak zu Koźmierz, Gorączka zu Wierzchocin, Kaczmarek zu Pakawie, Holoaa in Konin, Ramm in Zamorze und Obst in Zamorze. Außerdem wurden 27 Deckscheine a 9 M. für bessere Zuchtstuten vertheilt. Für Rindvieh wurden prämiirt: die Wirthe Buda in Samolenz, L. Przybil in Galowo, J. Przybill in Galowo, Schiller in Rudki-Hauland, Kopplin in Smilowo, Bachnik in Smilowo, Buszkiewicz in Przyborowo und Ramm in Zamorze.

Vermischtes.

* **Das Dampfschiff als Luftkurort.** Für alle an Asthma und andern Beschwerden der Athemorgane Leidende dürfte eine Mittheilung von außerordentlichem Interesse sein, die der Universitätsprofessor Dr. Münter in Greifswald vor Kurzem in dem dortigen medizinischen Verein gemacht hat. Er litt selbst viele Jahre an hochgradigem Asthma und ist nur dadurch von diesem quälenden Uebel befreit worden, daß er täglich mit einem Dampfer kleine Fahrten auf die hohe See

unternahm. In Folge der vortrefflichen Wirkung dieser Kurmethode an sich selbst ist er der Ansicht geworden, daß es zeitgemäß sein dürfte, das Dampfschiff in die Reihe der regulären Luftkurorte einzurangiren. Eine täglich drei- bis vierstündige Fahrt auf einem kleinen Passagier-Dampfer, der alle Bequemlichkeiten des häuslichen Lebens ermöglicht, dabei aber den Genuß der erfrischenden freien Seeluft gestattet, müsse für viele geeignete Patienten ein Heilmittel ersten Ranges sein. Daß Seeleute meist sehr alt werden und sich einer dauernden Gesundheit erfreuen, ist eine bekannte Thatsache. Bleichsüchtige, asthmatische und an allgemeiner Körperschwäche leidende Personen seien auch schon von England und Nordamerika auf größere Seereisen geschickt worden und geheilt heimgekehrt. Deshalb empfiehlt Professor Münter unbedenklich den „Passagier-Dampfer in kleiner Fahrt" als neuen Luftkurort.

Telegraphische Nachrichten.

London, 12. Mai. Das Unterhaus hat sich bis zum 21. d. M. vertagt.

Dublin, 12. Mai. In dem Prozesse wegen Mordverschwörung gegen Forster, Spencer und Field gestanden O'Brien und Doyle ihre Mitschuld ein.

Rom, 12. Mai. Wie der „Moniteur de Rome" meldet, hat der Papst das apostolische Vikariat für Rumänien aufgehoben und dafür in Bukarest einen Erzbischofssitz mit Paoli als Titulär kreirt. — Die Propaganda-Kongregation erhielt die Nachricht aus Afrika, der Mahdi (falsche Prophet) habe alle eingeborenen Christen in die Sklaverei verkauft. — Der „Osservatore Romano" meldet, die für Montag bestimmte Abreise Vannuselli's nach Moskau sei verschoben worden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
11. Nachm. 2	748,2	S stark	trübe	+12,5
11. Abnds. 10	755,7	SW lebhaft	halbheiter	+ 7,8
12. Morgs. 6	756,2	S lebhaft	trübe	+ 7,8

Am 11. Wärme-Maximum: +15°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 7°7 "

Wetterbericht vom 11. Mai, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	757	WNW 6	wolkig	7
Aberdeen	746	W 6	heiter	9
Christiansund	750	WSW 4	Regen	7
Kopenhagen	753	N 2	wolkig	8
Stockholm	750	WNW 2	bedeckt	9
Haparanda	754	NO 2	bedeckt	12
Petersburg	754	SSO 2	bedeckt	13
Moskau	764	SW 1	heiter	16
Cork, Queenst.	760	WNW 3	bedeckt	7
Brest	764	NW 3	halb bedeckt ¹)	8
Helder	756	WSW 1	wolkig	8
Sylt	754	W 1	bedeckt	8
Hamburg	755	NW 3	Regen	7
Swinemünde	751	NO 4	Regen	8
Neufahrwasser	754	NNO 1	halb bedeckt	10
Memel	754	S 2	wolkig ²)	11
Paris	—			
Münster	756	SW 4	bedeckt	7
Karlsruhe	760	SW 6	bedeckt ³)	8
Wiesbaden	758	NW 2	bedeckt ⁴)	8
München	761	W 7	heiter	7
Chemnitz	756	W 8	bedeckt ⁵)	6
Berlin	750	SW 5	Regen	7
Wien	759	W 6	bedeckt	8
Breslau	755	SO 8	wolkig ⁶)	9
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	761	SW 1	halb bedeckt	16

¹) See ruhig. ²) Nachts starker Nebel. ³) Nachmittags, Nachts Regen. ⁴) Feiner Regen. ⁵) Nachmittags, Nachts Regen. ⁶) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung. Die Stationen sind in vier Gruppen geordnet; 1. Nordamerika, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Eine tiefe Depression ist bei den Shetlands erschienen, über Nordbritannien starke bis stürmische westliche und nordwestliche Winde bedingend. Eine andere Depression, welche sich wahrscheinlich über Süddeutschland gebildet hat, liegt im unteren Odergebiete. Unter ihrem Einflusse ist in Deutschland fast überall, im Westen ziemlich viel Regen gefallen und dauert auch jetzt noch das regnerische Wetter fort. Magdeburg meldet stürmischen West mit Schneeflocken. Bamberg und Königsberg hatten gestern Nachmittag Gewitter. Die Temperatur ist sehr unregelmäßig vertheilt, in Deutschland, außer im äußersten Nordosten, liegt sie erheblich unter der normalen, im hohen Norden dagegen herrscht ungewöhnliche hohe Wärme: in Bodö, innerhalb des Polarkreises, ist es um sechs Grad wärmer, als in München.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11 Mai Morgens 1,24 Meter.
" " 11. " Mittags 1,24 "
" " 12. " Morgens 1,20 "

Produkten-Börse.

Bromberg, 11. Mai. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen fester, hochbunt und glasig feinster 195 — 198 M., gesunde mittlere Qualität 182 — 189 Mark, hellbunt, mit etwas Auswuchs, 155 — 175 Mark, abfallende Qualität zu Brennereizwecken 120—130 Mark. — Roggen höher, feinster 136—140 Mark, mittlere Qualität 130 — 135 Mark, abfallende Qualität klamm mit Auswuchs 115—120 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 135—145 M., große und kleine Müllergerste 115 — 125 Mark. — Hafer feiner 125—128 M., loco geringere Qualität 115—120 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 170 M. Futterwaare 130 — 135 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 53,25—53,50 Mark. — Rubelkurs 201,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 11. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 10	17 90	17 40	15 40	13 40
dto. gelber		18 50	16 90	15 80	14 60	13 30	12 50
Roggen		15 —	14 80	14 50	14 20	13 60	13 20
Gerste		15 40	14 70	13 70	12 80	12 30	11 50
Hafer		13 50	13 20	12 40	12 —	11 70	10 50
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,50 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 21,00—22,00 Mark.

Breslau, 11. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Pfund) besser. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Mai 146,50 bez. u. Gd., per Mai-Juni 146,50 bez. u. Gd., per Juni-Juli 146,50 bez. u. Gd., per Juli-August 148 Gd. u. Br., per August-Sept. 150 bez., per Sept.-Oktober 150 bez. u. Gd. — Weizen Gek. — Ctr. per Mai 187 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per Mai 124 Gd., per Mai-Juni 124 Gd., per Juni-Juli 128 Gd., per Juli-August 132 Br. — Raps Gekünd. — Ctr. per Mai — per September-Oktober — Gd. — Rüböl unverändert. Gek. — Centner. Loko 75 Br., per Mai 73,50 Br., per Mai-Juni 72,50 Br., per September-Oktober 61,75 Br., per Oktober-November 61,75 Br., per November-Dezember 61,75 Br. — Spiritus. wenig veränd Gek. 30,000 Liter. per Mai und Mai-Juni 53,20 Gd., per Juni-Juli 53,40 bez., per Juli-August 54 Br., per August-September 54,30 Gd., per September-October 53,50 Gd., per Oktober-November 52,80 Gd. per November-Dezember 52 Brief.
Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 11. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.
Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Klgr. schles. weißer 14,50—17,60—20,50 M., gelber 14,20—17,40—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen nur feine Qualität. beachtet, bezahlt wurde per 100 Klg. netto 14,40—14,80—15,20 M., feinster über Notiz. — Gerste preishaltend, per 100 Kilogramm 12,20—13,00 M. weiße 14,20—15,40 M. — Hafer in fester Haltung per 100 Kilogramm 10,50 bis 11,80 bis 12,30 bis 13,60 Mark, feinster über Notiz bezahlt — Mais gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,80—15,80 M. — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilogramm 15,50 bis 16,50—18,80 Mark. Viktoria- 18,00 bis 20,00 bis 21,00 M. — Bohnen in fester Haltung, per 100 Kilogramm 19,00 bis 20,50 bis 22,00 Mark. — Lupinen ohne Frage, gelbe per 100 Kilogramm 9,20—9,80—10,70 Mark, blaue 8,90—9,20 bis 10,00 M. — Wicken unverändert, per 100 Kilogr. 13,50—14,50 bis 15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein behauptet. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,10 bis 7,40 M., fremde 6,50—7,10 M., per September-Oktober bis 7,20 M. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 7,90—8,40 M., fremder 7,50—7,90 Mark., per September-Oktober bis 8 Mark bezahlt. — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68 bis 78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62 bis 74 bis 85—89 M., hochfein über Notiz — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogramm 78—86—95 M. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55—65—85—95 Mark. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 28—31—34 M.

Danzig, 11. Mai. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe und unfreundlich. Wind: N.
Weizen loko verkehrte heutigen Markte in ruhiger Stimmung und nur vereinzelt traten unsere Exporteure als Käufer auf. Es wurden 1000 Tonnen theils zu festen, theils auch nur zu schwach behaupteten Preisen gekauft und ist gezahlt für Sommer bezogen 128 Pfd. 188 M., bunt bezogen 125/126 Pfd. 177 M., bunt 124 Pfd. 181 M., hellbunt 125, 125/6 Pfd. 185, 187 M., hochbunt glasig 127 Pfd. 198 M., für russischen blauspitzig 122 Pfd. 165 M. rothbunt 124 Pfd. 180 Mk. per Tonne. Termine Transit Mai 187 Mk. bez., Mai-Juni 187 Mk. bez., Juni-Juli 187½ M. bez., Juli-August 189½ M. bez., September-Oktober 192 Mk. Br., 191 M. Gd. Regulirungspreis 187 Mark. Gekündigt wurden 200 Tonnen.
Roggen loko steigend mit ruhigem Schluß. Nach Qualität ist pr. 120 Pfd. inländischen 135, 136 M., polnischen zum Transit 128, 129 M. per Tonne gekauft. Termine Mai unterpolnischer 128 M. bez., Transit 128 Mark bezahlt, Juni-Juli unterpolnischer 130 M. bezahlt, Regulirungspreis 115 M., unterpolnischer 128 M., Transit 128 Mark. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loko fest und brachte inländischer große mit Geruch 110 Pfd. 130 M., polnische zum Transit Futter 100 Pfd. 120 M. per Tonne. — Erbsen loko russische Futter- zum Transit mit — per Tonne bezahlt. — Spiritus loko 55 Mark bezahlt.

Stettin, 11. Mai. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 7° R. Barometer 28. Wind: SW.
Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko gelber 185—195 M., weißer 185—195 M., geringer 162—180 M. feuchter 162 bis 180 M., per Mai 195,5 M. bez., per Mai-Juni 195 Mark bez., per Juni-Juli 195 Mark bez., per Juli-August 196 M. bez., per September-Oktober 198—199—198,5 Mark bezahlt, Br. und Gd. Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 142—148 M., geringer und feuchter — M., per Mai 147,5 M. bez., per Mai-Juni 147,5 M. bez., per Juni-Juli 148,5—148 M. bez. Br. und Gd., per Juli-August 149,5 M. bez. und Gd., per August-September — M. nom., per September-Oktober 151—149,5 M. bezahlt und Gd., per Oktober-November 151 bis 150 bis 150,5 Mark bezahlt. — Gerste still, per 1000 Kilog. loko Oderbruch-, Märker und Pommersche 118 bis 124 Mark, bessere 125 bis 135 Mark, feine 136 bis 156 M. — Hafer still, per 1000 Kilo Pommerscher 124 bis 132 M. — Winterrübsen behauptet, per 1000 Kilogramm per Mai —,— Mark bezahlt, per September-Oktober 284 Mark nom. — Winterraps per 1000 Kilogr. — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 71 M. Br., abgel. Anmeldung — M. bez., per Mai 69 bis 68,75 Mark bez., per Mai Juni 69—68,75 Mark bezahlt, per Juni — Mark bez., per September-Oktober 61,75 M. bezahlt. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 54,8 M. bez., mit Faß — M., kurze Lieferung ohne Faß — Mark. abgel. Anmeld. — M. bez., per Mai 55 Mark bez., per Mai-Juni 55 M. bez., per Juni-Juli 54,5 M. Br. und Gd., per Juli-August 56,1 M. bez., per August-September 56,5 M. Br. und Gd., per September-Oktober 55,4 M. Br. nnd Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 195,5 M., Roggen 147,5 M., Rübsen — — M., Rüböl 69 M., Spiritus 55 Mark. — Petroleum loko 7,9 M. transito bezahlt, Regulirungspreis 7,9 Mark transito, alte Usance 8,15 M. transito bez. per September-Oktober — Mark. — Thran, brauner Berger Leber- — M. tr. per 100 Kilo bez. — Schmalz — Fairbank — tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M., secunda — M. per 100 Br. incl. Sack. — Leinsamen, Rigaer extra puik — M. bezahlt. Aktien ohne Handel. (Ostsee-Ztg.)

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen